

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 146.

Donnerstag, den 27. Juni

1912.

Der Kaiser in Kiel.

Bei dem Festessen in den Räumen des kaiserlichen Jacht-Klubs zum 25. Jubiläum des Klubs brachte Prinz Heinrich das Kaiserhoch aus, bei dem er betonte, daß Sr. Majestät unbestreitbar das Verdienst zufalle, das deutsche Volk auf das Wasser gezogen zu haben, sei es bezüglich der Kriegsmarine oder der Handelsmarine oder des Sports.

Der Kaiser antwortete:

„Eurer Königlich hohen Hoheit möchte ich am heutigen Tage, der bedeutungsvoll für die Geschichte unseres Klubs, wie für die Geschichte des Regattasports ist, Glückwunsch und aufrichtigen Dank aussprechen: Glückwunsch zum 25. Geburtstag und zu dem großartigen Erfolge, den die Regattawoche dank der Organisation durch den Klub genommen hat. Zu gleicher Zeit möchte ich auch meinen Dank dafür aussprechen, daß in hingebender Mitarbeit die Segler auf meine Gedanken eingegangen sind und daß aus allen Reihen unseres deutschen Volkes unsere Klubmitglieder sich zusammengefunden haben zu diesem gesunden, herzerfrischenden, stärkenden Sport. Wir kennen als Geseß für unseren Klub nur das eine: Wer Mitglied werden will, soll ein Gentleman sein; das genügt. Dieses Geseß hat eine Elite zusammengeführt, die sich mit Freunden gegenseitig die Hand drückt und die mit Freunden einander auf dem Wasser bekämpft. Die Jahre hindurch habe ich mit Vergnügen das allmähliche Anwachsen des Klubs beobachtet. Es sind Stiftungen von allen Seiten gemacht worden, Preise in Hülle und Fülle gekommen. So möchte ich auch heute dem Klub von neuem eine Stiftung von mir aus machen. Ich habe folgende Kabinetsorder erlassen, die ich nachher dem Vize-Commodore überreichen werde. Die Order lautet: Der Jachtmatrosen zu gedenken, deren Tüchtigkeit wir den heutigen guten Stand unseres Segelsports nicht zum wenigsten mit zu verdanken haben. Es ist in den verfloßenen Jahren eine stattliche Zahl Jachtmatrosen herangebildet worden, die sich im Inlande und Auslande sehr guten Rufes erfreuen, und aus deren Reihen auch schon viele tüchtige Seeleute für unsere Kriegs- und Handelsflotte hervorgegangen sind. In Anerkennung der Leistungen und des braven Verhaltens der deutschen Jachtmannschaft will ich der Commodore-Stiftung zum Besten invalider Jachtmatrosen und deren Hinterbliebenen einen weiteren Betrag von 20 000 Mark überweisen und hoffe, daß die Wohltaten der Stiftung in noch ausgeprägterem Maße als bisher den Mannschaften der dem Deutschen Segler-Verbande angehörenden Jachten zugewendet werden können. Der Geldbetrag wird Ihnen morgen von meiner Schatzkammerverwaltung zugehen.“

Meine Herren! Wir haben von kleinen Anfängen uns hinaufgearbeitet. Wir haben dafür auch gewandte, tüchtige und erfahrene Lehrmeister gehabt. Wenn Se. Königl. Hoheit erwähnte, daß ich mir Konkurrenten herangezogen hätte und daß ich der Lehrmeister für einen Teil der Herren gewesen sei, so muß ich meinerseits auf meine Lehrmeister hinweisen. Wir verdanken den englischen Kapitänen, die ich auf meinen Jachten gehabt habe, und den englischen Crews viel; und diese Kapitäne stammen aus einem Volk, das in Bezug auf das Jachtwesen wohl an der Spitze aller Jachtflotten steht. Den englischen Jachtleuten verdanken wir schon einmal eine schöne Woche vor Jahren. Die diesjährige Jubiläumswoche hat wesentlich dadurch eine solche schöne Entwicklung genommen, weil zu Hausen Dampf- und Segel-Jachten aus England herüber gekommen sind, um unser Fest mitzufeiern und im Sport sich mit uns zu messen. Da glaube ich aus aller Herzen zu sprechen, wenn ich den Herren von ganzem Herzen Willkommen und Dank entbiete. Der kaiserliche Jacht-Klub entstand vor 25 Jahren bei einer Sitzung, die bestand aus Seiner Königl. Hoheit, dem Freiherrn von Sedendorf, dem Admiral Freiherrn v. Soden-Hibran und mir — und einer Flasche Sekt. Jetzt greifen Sie zum Glase Sekt und trinken Sie mit mir auf das Wohl der Gäste aller Nationen, die dankenswerter Weise hierher gekommen sind, um unsere Woche mitzufeiern und auf das Wohl des 25-jährigen Jubiläums. Die versammelten Segler hurra! hurra! hurra!“

Bei der späteren Ueberreichung des Cumberlandpokals antwortete der Kaiser auf die Ansprache des englischen Commodore wie folgt: „Ich brauche nicht zu ver-

sichern, daß Sie alle hier sehr willkommen sind, aber ich möchte Ihnen aussprechen, wie sehr wir alle erfreut sind durch die Gegenwart einer so großen Zahl britischer Jachten und so vieler ausgezeichnete Segler und Seglerfreunde mit ihren Damen. Wir danken Ihnen den Erfolg der 1. internationalen, unserer Jubiläumswoche. Möge diese Woche ein neues Glied in der Kette persönlicher und sportlicher Freundschaft zwischen unseren beiden Klubs und unseren Ländern sein. Möge der Cumberland Cup hier stehen als ein sichtbares Pfand tiefer für Großbritannien und Deutschland so natürlichen und wertvollen Freundschaft.“

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Aviatiker Hirth und Leutnant Schöller beim Kaiser. An der kaiserlichen Frühstückstafel haben am Dienstag an Bord der „Hohenzollern“ unter den geladenen Persönlichkeiten auch der Sieger des Fernfluges Berlin-Wien, Ingenieur Hirth, mit seinem Passagier Leutnant Schöller teilgenommen. Der Kaiser, der sich mit beiden längere Zeit unterhielt, überreichte ihnen persönlich den Kronorden 4. Klasse.

— Dr. Schulz Gouverneur von Samoa. Der bisherige Oberichter und 1. Referent beim Gouvernement von Samoa, Dr. Schulz, ist zum Gouverneur von Samoa ernannt.

— Helgoland wird Handelshafen. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet, erhielt das Kanonenboot „Höhne“ den Befehl zur Reuervermessung der helgoländischen Gewässer behufs Erweiterung des Kriegshafens Helgoland zum Hafenplatz für die deutsche Handelschiffahrt.

— Zur Spionageaffäre Kostewitsch. Zu der Spionageangelegenheit Kostewitsch meldet man aus Petersburg, daß im russischen Generalstab kein Offizier mit Namen Kostewitsch diene. Ebenso verwarf sich der Generalstab dagegen, daß Kostewitsch irgendwelche Missionen oder gar Geheimaufträge erteilt worden seien.

Oesterreich-Ungarn.

— Auslieferung des Abgeordneten Kovacz. Nach den üblichen peinlichen Vorgängen vor dem am das Parlamentsgebäude gezogenen Militärkordon erlebte das ungarische Abgeordnetenhaus am Dienstag die dritte Lesung der Refrutenvorlage und beschloß die Auslieferung des Abgeordneten Kovacz, des Attentäters auf Tisza. Das Haus versammelt sich nochmals am Donnerstag, um die Votalkosten des Magnatenhauses entgegenzunehmen und sich dann bis zum Herbst zu vertagen.

Italien.

— Volksempörung infolge zu hoher Steuerlast. In der Gemeinde Lettere bei Castellamare herrschte große Aufregung über eine neu eingeführte Städtesteuer. Eine Menge zog am Montag vor das Rathaus, überwältigte die dort postierten Carabinieri und drang in das Innere des Gebäudes ein. Der Wöbel warf sämtliche Dokumente zu einem Haufen zusammen und verbrannte sie.

— Wichtige militärische Vorbereitung für den Tripolis-Feldzug. In Rom ist man eifrig mit Vorbereitungen für eine neuerliche wichtige militärische Expedition beschäftigt. Zahlreiche Schiffe für Truppentransporte werden augenblicklich in Neapel, Toronto, Tripolis, Bengasi, Tobrouk und Rhodos bereit gehalten. Man spricht von einer Entsendung von 50 000 Mann. Wie es heißt, soll General Ragni mit dem Oberbefehl dieser militärischen Aktion betraut werden.

Frankreich.

— Nachtragskredite für Marokko. Die französische Deputiertenkammer hat Dienstag vormittag mit 452 gegen 74 Stimmen die Nachtragskredite im Betrage von 1 373 545 Franks für die militärischen Operationen in Marokko angenommen.

England.

— Ein Zwischenfall im englischen Unterhause. Dienstag nachmittag kam es im Unterhause im Zusammenhang mit der Frage der Behandlung der Stimmrechtlerinnen im Gefängnis und ihrem Hungerstreik zu einem erregten Zwischenfall. Timothy Healy forderte Asquith auf, die Frauenrechtlerinnen, die wegen Einwerfens von Fenstern zu Zwangsarbeit

von verschiedener Dauer verurteilt worden sind, freizulassen. Asquith erwiderte, Mac Kenna habe bereits die Erklärung abgegeben, daß die Gefangenen unverzüglich freigelassen werden würden, wenn sie versprächen, die Gewalttätigkeiten nicht zu wiederholen. Diese Antwort erregte die Entrüstung der Sozialisten. Lansbury, ein Verteidiger des Frauenstimmrechts, stand schreiend und gestikulierend auf, ging von seinem Sitz auf die Ministerbank zu, vor der er stehen blieb und rief, die Faust gegen Asquith schüttelnd, aus: „Sie sollten aus dem öffentlichen Leben herausgetrieben werden, Sie sind ein verächtlicher Mensch und werden der Geschichte angehören als ein Mann, der unschuldige Frauen marterte.“ Lansbury klagte stehend abwechselnd die Minister, die große Jastung zeigte, und die Unionisten an, er rief u. a.: „Sie wissen, daß die Frauen das Versprechen nicht geben können, es ist nicht ehrenhaft, es von ihnen zu fordern.“ (Wunderbare Anschauung. D. R.). Schließlich lehrte Lansbury zu seinem Plaze zurück. Der Sprecher befahl ihm darauf, das Haus für den Rest der Sitzung zu verlassen. Lansbury weigerte sich, indem er erklärte: „Ich gehe nicht, während diese unwürdigen Dinge geschehen.“ Der Sprecher wiederholte darauf seinen Befehl mit Nachdruck. Crooks, Mitglied der Arbeiterpartei, forderte Lansbury auf, dem Befehl zu gehorchen, und dieser Rat wurde ihm auch von anderen Mitgliedern der Arbeiterpartei gegeben. Der Sprecher wiederholte den Befehl zum dritten Male und verband damit die Warnung, daß, wenn dem Befehl nicht Folge geleistet werde, Gewalt angewendet werden würde. Lansbury gab schließlich dem Drängen seiner Freunde nach und verließ das Haus. Damit war der Zwischenfall erledigt.

— Die Verwendung des englischen Budgetüberschusses. Der Schatzkanzler, Lloyd George, hatte, als das Budget verlesen wurde, eine Mehreinnahme von 130 Millionen Mark angekündigt. Dienstag legte er nun vor dem Unterhause dar, wie die Regierung diesen Ueberschuß zu verwenden gedenke. Der Schatzkanzler erklärte, daß das englische Marineministerium sich infolge des neuen deutschen Flottengesetzes veranlaßt sieht, Nachbewilligungen zu fordern, welche bis zum Betrage von 20 Millionen Mark von der Mehreinnahme zu bestreiten sind. Die restlichen 110 Millionen Mark werden folgendermaßen verteilt: 10 Millionen Mark werden für die Entwicklung Ostafrikas und Ugandas, sowie für die Förderung der Baumwollkultur verwandt werden und 100 Millionen Mark zur Deckung der Reichsschulden.

Amerika.

— Gegensätze in der amerikanischen Demokratenpartei. Das demokratische Nationalkomitee hat Parker zum zeitweiligen Vorsitzenden des demokratischen Konvents gewählt. — Bryan kündigt seine Kandidatur als zeitweiliger Präsident des demokratischen Konvents gegenüber Parker an. Wie verlautet, soll Parkers Annahmeerklärung Bryan zur Genehmigung vorgelegt werden. Wenn dieser sie ablehnend verhält, tritt Parker zurück.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Verpflegungssätze im Krankenhaus infolge der erhöhten Lebensmittelpreise pro Person und pro Tag von Mark 1.— auf Mark 1.20 heraufgesetzt. Für die Instandsetzung des Rundteiles in den Rosinenberganlagen wurden 200 Mark bewilligt. Es soll dort eine grottenartige Anlage aus Granitsteinen hergestellt werden. Schließlich wurde noch beschlossen, von der Erbauung eines Feuerlöschgerätehauses in der Unterstadt abzusehen, dafür aber die Gebäulichkeiten des sogenannten städtischen Magazins zu erweitern.

— Eibenstock, 26. Juni. Um den Posten des Stadtmusikdirektors hier haben sich im ganzen 117 Personen beworben. Ein engere Wahl unter den Bewerbern soll morgen getroffen werden und bis zum Ende dieses Monats hofft man auch die definitive Wahl vorgenommen zu haben.

— Dresden, 26. Juni. Ein Mordversuch ereignete sich gestern Abend gegen 8 Uhr auf dem Fürstenplatze, also in einer sehr belebten Gegend. Dort lodte ein 30-jähriger Schlosser aus Böhmen ein 12-jähriges Mädchen in die dortige Bedürfnisanstalt. Hier schoß er das Kind in